

Gedichte
Gedichte von Bernhard Capesius

Tage der Reife

Tage der Reife im Sonnenglanz,
Schattende Bäume, von Früchten beschwert -
Ja, ich fühle den Segen ganz,
Den Gott über mich ausgeleert.

Kind du, spielend im Frühlicht der Welt,
Sonniger Knabe im sonnigen Haus,
Liebste, innig mir zugesellt,
Macht ihr nicht all mein Leben aus?

Heimat mit Wäldern, Heiden und Höhn,
Land wie das Meer so groß und weit,
O wie ist das Heute doch schön -
Brauche ich da noch Ewigkeit?

Tag glüht empor

Tag glüht empor und Tag für Tag
Nach kurzer Nächte Kühle;
Nun reift im Land, was reifen mag
Zum Korn für Schnitt und Mühle.

Und auch die Frucht am Lebensbaum
Wird bald in Reife stehen,
Dann will auch ich vor Nacht und Traum
An meine Ernte gehen.

Und bitte anderes nicht von Gott,
Daß mir erhalten bliebe
Als Heimat, Kind und täglich Brot
Und deine lebendige Liebe.

Novembernebel
von Arnold Bernerth.

Novembernebel im Miereschtal,
die Welt wie mit Tüchern verhängen,
da bin ich das eine-ums anderemal
im Frühlicht zur Arbeit gegangen.

Am Fluß die Weiden mit kahlem Geäst
stehn da gleich verlassenen Tieren,
durchblasen vom winterlich kalten Nordwest,
fast glaubt man, auch sie könnten frieren.

Die Menschen spärlich, verschlossen und scheu,
nur selten ein Gruß zu vernehmen,
meist hasten sie lautlos im Nebel vorbei,
als wären es flüchtige Schemen.

Nur Krähen! Krähen in düsterer Zahl,
in wimmelnden schwärzlichen Haufen,
wenn sie mit Gekrächze, dem Ohre zur Qual,
um seltene Beute sich raufen.

Novembernebel im Miereschtal
mit Kälte, mit Sturm und mit Regen.
Und dennoch! Wir gehn trotz der Düsternis all
der Wende der Sonne entgegen!